

Echte Freunde

Fast 30 Jahre miteinander verbunden sind Marbacher und die Freunde aus L'Isle-Adam. Das ist in Frankreich gefeiert worden.

Seite VI



Marbach & Bottwartal



Auch am Montag

„I Don't Bike Mondays“ lautet das Motto des diesjährigen CobbleHoppel. Doch natürlich wird am Montag wieder in die Pedale getreten.

Seite XI

Mittwoch, 28. September 2016



In der Hauptstraße müssen Autofahrer voraussichtlich bald den Fuß weiter vom Gas nehmen.

Foto: Archiv (Werner Kuhnle)

Räte für Tempo 40 auf der Hauptstraße

Marbach-Rielingshausen Das Gremium im Ortsteil hat sich deutlich zum Lärmaktionsplan positioniert. *Von Christian Kempf*

Die Stellungnahme des Landratsamts Ludwigsburg zum Lärmaktionsplan fiel für die Stadt unbefriedigend aus. Das hatte der Bürgermeister Jan Trost schon im Gemeinderat betont (wir berichteten). Darauf wies nun auch der Erste Beigeordnete Gerhard Heim im Ortschaftsrat hin. Für Rielingshausen bedeute das konkret, dass man in der Hauptstraße nur zwischen Tempo 40 ohne zeitliche Beschränkung und einer auf 22 bis 6 Uhr begrenzten 30er-Zone wählen könne. Rund um die Uhr Tempo 30, wie eigentlich beantragt, hatte das Landratsamt abgelehnt. „Wir haben alles versucht und mehrfach verhandelt. Jetzt sollte man entscheiden“, erklärte Heim. Und das tat das Gremium dann auch. Bei einer Enthaltung von Jürgen Stirn (Freie Wähler) sprach sich die Runde für Tempo 40 aus.

Der Einzige, der zuvor eher zu 30 tendiert hatte, war Jochen Biesinger von der CDU – auch wenn er hervorhob, mit beiden Regelungen leben zu können. Aber nachts seien deutlich mehr Personen von dem Krach betroffen. Ferner hätten die Erhebungen gezeigt, dass in den Abendstunden schneller als tagsüber gefahren werde. Zu-

dem glaube er nicht, dass eine Reduzierung von derzeit 50 auf dann 40 „etwas Merkbares bringt“, weil tagsüber die meisten ohnehin in einem Korridor zwischen 40 und 50 Kilometern pro Stunde unterwegs seien.

Diesen Argumenten wollten die anderen Räte aber nicht folgen. Lothar Sondermeyer (SPD) bezweifelte, dass sich die Fahrer um ein nächtliches Tempolimit scheeren. Vor allem aber sei unter Sicherheitsaspekten eine generelle Geschwindigkeitsbegrenzung auf 40 wirksamer. „Auch wenn ich weiß, dass der Lärmaktionsplan darauf nicht beruht“, stellte er fest. Gleichwohl würden Schüler und alle anderen Passanten davon profitieren, wenn tagsüber nicht mehr so schnell gefahren werden darf. „Bei 40 ist die Hemmschwelle schon anders als bei 50“, ergänzte Pascal Mildnerberger von den Freien Wählern. „Dazu kommt, dass eine größere Strecke erfasst wird“, sagte Christiane Scheuing-Bartelmess (SPD). In der Tat würde der Geltungsbereich bei Tempo 40 vom Kreisverkehr bis zum Ortsausgang reichen, bei Tempo 30 nur von der Hauptstraße 13 bis zur Hauptstraße 64. Zudem sei die Regelung übersichtlicher, weil man sich als Fahrer nicht an einer Haus-

nummer oder der Tageszeit orientieren müsse, meinte Ingrid Holzwarth (SPD). „Dazu tendiere ich auch. Dann hat man keinen Flickenteppich mit abbremsen und beschleunigen“, brach auch der Ortsvorsteher Eberhard Ruoff eine Lanze für eine 40er-Zone in der Hauptstraße. Wobei er auch schon Stimmen vernommen habe, die am liebsten alles beim Alten belassen würden. Das hat Jürgen Stirn ebenfalls von einem Anwohner gehört. Dieser habe auch angefragt, die Meinung der Anrainer abzufragen.

Dazu wird es aber nicht kommen. Die Runde hat sich mit dem Beschluss vom Montag klar pro Tempo 40 positioniert. Zudem besteht die Hoffnung, quasi über die Hintertür auch eine Geschwindigkeits-

begrenzung von 50 am nordöstlichen Ortsausgang bis zum Rand der Bebauung zu bekommen. „Das ist fast in jeder zweiten Ortschaftsratsitzung Thema“, sagte Gerhard Heim. Und es war auch eine Forderung aus dem Lärmaktionsplan, die das Kreishaus aber abschmettete. Wenn die Seite, auf der die Gemeindehalle steht, bebaut werde, bestehe aber die Chance, doch noch ein Geschwindigkeitslimit durchzusetzen, erklärte Heim. Denn dann stünden rechts und links der Straße Gebäude, was Tempo 50 rechtfertigen könnte. Er erinnerte daran, dass im Gespräch sei, bei der Gemeindehalle einen Lebensmittelmarkt anzusiedeln – der dann zugleich als Türöffner für ein Tempolimit dienen könnte.

PULS FORDERT REDUZIERUNG AUF TEMPO 30 IM GANZEN STADTGEBIET

Antrag Die Gemeinderatsliste Puls um Hendrik Lüdke und Benjamin Flaig hat einen kontroversen Antrag eingereicht. Demnach soll die Stadt die Geschwindigkeit auf den innerörtlichen Straßen generell auf 30 beschränken. „Dasselbe gilt für die Ortsdurchfahrt in Rielingshausen. Die entsprechenden Verkehrsschilder sind baldmöglichst aufzustellen“, heißt es in dem Papier.

Provokation Hendrik Lüdke ist bewusst, dass es sich bei dem Vorstoß um eine Provokation handelt – nachdem das Landratsamt ein tageszeitunabhängiges Tempo 30 beim Lärmaktionsplan fast überall abgelehnt hat und die Zuständigkeit für derartige Verfügungen bei der Behörde liegt. Man wolle die Argumentation des Kreishauses aber nicht einfach stehen lassen, sagt er.

Misstand Im Mittelpunkt müsse der Mensch stehen, findet Lüdke. Und laut Antrag kann man nur durch „einen derartigen rebellischen Widerstand“ auf den „Misstand aufmerksam machen, dass wir nicht selbst entscheiden können, was innerhalb unserer Stadt passiert“. Es sei Wille der Marbacher, vertreten durch den Gemeinderat, den Verkehrslärm zu mindern. *kem*

Mit neuem Ansatz zu weniger Staub und Lärm

Marbach-Rielingshausen Die Firma Klöpfer hat aktuelle Pläne für den Steinbruch vorgestellt. *Von Christian Kempf*

Wenn es um das sensible Thema Steinbruch geht, werden die Rielingshäuser immer hellhörig. So war es auch am Montag im Ortschaftsrat, als Benjamin Hoffmann von der Betreiberfirma Klöpfer die neuesten Planungen für das Gelände vorstellte. Der Geologe erläuterte dabei, dass das Unternehmen drei Dinge anpeile: Zum einen soll eine mobile Vorberechanlage angeschafft werden, mit der das Gestein zu Schotter verarbeitet wird. Zum anderen möchte Klöpfer eine Nachsiebstation installieren, mit der sich die unbrauchbaren Teile herausfiltern lassen. Drittens ist angedacht, den bestehenden Wall um fünf Meter zu erhöhen. Für all diese Punkte gab das Gremium letztendlich einstimmig sein Okay. Aber erst, nachdem Benjamin Hoffmann eine Fülle von Fragen aus der Runde beantwortet hatte.

Christiane Scheuing-Bartelmess von der SPD beschäftigte insbesondere der Wall, der nach der Aufstockung 35 Meter messen wird. Ob die Firma ihr Vorhaben denn auch ohne die Erhöhung umsetzen könne. „Von den Grenzwerten und technisch geht es ganz wunderbar auch ohne“, erklärte Benjamin Hoffmann. Allerdings wolle man damit den Bewohnern des Erd-

mannhäuser Neubaugebiets Ellenberg III entgegenkommen, die momentan in eine Kraterlandschaft blicken müssten.

Uli Lauterwasser von der SPD interessierte sich dafür, was mit dem alten Vorberecher geschieht. Die Vorrichtung steht im östlichen Bereich des Steinbruchs, in dem längst kein Gestein mehr abgetragen wird. Das Areal soll aufgefüllt und rekultiviert werden. „Er kommt weg, das ist erst mal

klar“, sagte Benjamin Hoffmann. Allerdings nicht sofort, sondern erst, wenn der mobile Vorberecher wie gewünscht läuft. Außerdem werde der Beton, in dem der Brecher steht, zurückgebaut. Wann das geschehe, wollte Jochen Biesinger von der CDU wissen. „Innerhalb eines halben Jahres muss die neue Anlage so funktionieren, dass die alte überflüssig wird. Dann brauchen wir noch ein halbes Jahr für den Rückbau“, erläuterte Benjamin Hoffmann. Und die neue, mobile Anlage solle noch im kommenden Jahr realisiert werden, hatte er zuvor auf eine entsprechende Frage von Roland Stichel von der CDU geantwortet.



Der mobile Vorberecher soll im östlichen Abbaubereich installiert werden. Foto: Archiv (Kuhnle)

Gegenkandidat für Amtsinhaber Thomas Rosner

Steinheim Thomas Winterhalter möchte neuer Bürgermeister werden. *Von Andreas Hennings*

Am 1. März des vergangenen Jahres hat Thomas Winterhalter seine Arbeit als Hauptamtsleiter der Gemeinde Pleidelsheim aufgenommen. Exakt zwei Jahre später, am 1. März 2017, würde der 31-Jährige gerne erneut ein neues Amt übernehmen: Dann nämlich ist der offizielle Dienstbeginn des neu gewählten Bürgermeisters der Stadt Steinheim, der er gerne werden möchte. Gestern reichte der parteilose Thomas Winterhalter am Rathaus seine Bewerbung ein.

„Als Hauptamtsleiter fühle ich mich für das Bürgermeisteramt gut vorbereitet“, meint der Verwaltungsfachmann. Da das Hauptamt in Pleidelsheim auch die Bereiche Ordnungsamt, Bauamt und die Geschäftsstelle des Gemeinderats umfasst, sei der Bürgerkontakt bereits in seiner jetzigen Funktion sehr eng. „Dabei habe ich gemerkt, dass ich diesen Bereich in Zukunft gerne weiter ausbauen möchte“, sagt Thomas Winterhalter. Auf Steinheim sei die Wahl der Kandidatur gefallen, weil der Zeitpunkt passend sei und da er – in Freiberg aufgewachsen und wohnhaft – der Region sehr verbunden sei. Auch seine Frau kommt aus Freiberg.

Als Bürgermeister von Steinheim will Thomas Winterhalter „verlorenes Vertrauen zurückgewinnen und ein verbindlicher Gesprächspartner sein, der gut zuhören kann und zu seinem Wort steht“.

In Gesprächen mit Bürgern in Steinheim, Kleinbottwar und Höpfigheim sei er in den vergangenen Wochen ermutigt worden, als Bürgermeister zu kandidieren. Auch während des Wahlkampfes möchte er viel mit den Bürgern kommunizieren, sich bei Fraktionen und Vereinen umhören sowie von Tür zu Tür gehen. „Dann heißt es Wanderschuhe anziehen“, sagt er schmunzelnd. In den Gesprächen in der Stadt und in den Ortsteilen ergäben sich dann sicherlich weitere Ansatzpunkte für die möglichen gemeinsamen Jahre. „Wichtig ist die Fortführung der Ortskernsanierung, bei der gute Vorarbeit geleistet wurde“, sagt Winterhalter. Auch das Flüchtlingsthema, für das er in Pleidelsheim zuständig ist, werde die Stadt weiterhin beschäftigen.

Nach der Schule hatte Thomas Winterhalter zunächst eine Ausbildung zum Veranstaltungskaufmann abgeschlossen, im Anschluss ließ er ein Bachelor-Studium an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg folgen. Nach seinem Abschluss im Februar 2015 trat er sein Amt in Pleidelsheim an. Zusätzlich ist er ehrenamtlich im Kulturverein Freiberg engagiert – und das bereits seit jungen Jahren. „Eigentlich wäre ich damals ein Gründungsmitglied gewesen, allerdings war ich noch nicht volljährig“, so der Bürgermeisterkandidat mit einem Augenzwinkern. Seit vier Jahren ist er Präsident des Kulturvereins, „auch wenn mir diese Bezeichnung nicht wirklich gefällt“. Als Schlagzeuger und Schauspieler zeigte er sein Können an der Musikschule in Freiberg.

Die Wahl in Steinheim findet am Sonntag, 6. November, ein möglicher zweiter Wahlgang am Sonntag, 20. November, statt. Auch Amtsinhaber Thomas Rosner stellt sich wieder zur Wahl. Die Bewerbungsphase läuft noch bis Montag, 10. Oktober.

Korrektur

Marbach Medaille für OGV Marbach

In den Artikel „Das Gärtle ist für viele ein Stück Heimat“, der am Montag erschienen ist, hat sich beim Redigieren ein Fehler eingeschlichen. In dem Text heißt es, dass der OGV Ludwigsburg eine goldene Medaille verliehen bekommen habe. Richtig ist aber, dass der OGV Marbach die Auszeichnung beim Jubiläumsabend in der Stadthalle erhalten hat. *kem*



Foto: privat

„Als Hauptamtsleiter fühle ich mich gut vorbereitet.“

Thomas Winterhalter